



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedanken eines Seelsorgers zur Frage der Umwelt

12.12.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.49.2

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31233)

Landeck , 12.12.1983 , Vereinshaus ,

Gedanken eines Seelsorgers zur Frage der Umwelt

Es freut mich , daß ich wieder einmal in Landeck sein darf . Allerdings mit einem ganz anderen Thema als im vergangenen Jahrzehnt. Da bin ich nur zu den Feiertagen als Zuständiger für die Innenwelt in den Beichtstuhl gekommen . Heute geht es um etwas anderes : Um die Umwelt .

Der bekannte Innerasienforscher Fritz Mühlenweg erzählt in einem seiner Bücher , daß in der Wüste Gobi ein abgelegener , von den Gerippen verdursteter Karawanen gesäumter Weg von den Mongolen den Namen "Pfad der Nachdenklichkeit" bekommen habe.

Auch in der Wüste , die wir mit Überzivilisation und Übernutzung selbst verursachen , sind wir schon längst eingeladen , den "Pfad der Nachdenklichkeit" zu beschreiten .

Auf diesem Pfad treffen sich nun schon seit Jahren Naturwissenschaftler und Ethiker , Verhaltensforscher und Ökologen , Futurologen und Pädagogen , Heimatkundler , und Literaten . Um nur einige Namen zu nennen : Millendorfer , Illies , Drewermann , Portmann , Zihlmann , Sachse , Fromm , Thürkauf , Knaul , Urban , Olschowy , Amery , Schwabe , Adam , Burck , Lehmann (Dogm.) , Lambert , ... Es ist eine endlose Karawane von Gelehrten , Psychologen , Ärzten , Ökonomen und Ökologen , und vielen , vielen Menschen , vor allem auch jungen Menschen , die von den bestürzenden Problemen der Umwelt betroffen und bewegt sind . Und wir können nur wünschen , daß diese Karawane auf dem Pfad der Nachdenklichkeit immer größer wird.

Man könnte fragen , warum sich ein Bischof in diese Karawane einreicht . Nun , Innsbruck dürfte wohl eine per oder gar die fremdenverkehrsintensivste Diözese der Weltkirche sein . Und in unserem Gebiet erhält die Frage der Umwelt eine ganz besondere Note und Brisanz : Auf der einen Seite kommen Millionen , um hier einer intakten Natur zu begegnen und sich zu erholen . Auf der anderen Seite bewirkt gerade dieses Kommen der Millionen störende Eingriffe . Sie kommen auf Straßen ~~zu~~ sie brauchen ein Infrastruktur , die das Doppelte der Bevölkerung umfaßt . Auf der einen Seite ist der Strom der Gäste Lebensgrundlage für viele Bewohner des Landes , auf der anderen wäre die geschonte Natur Lebensgrundlage für die Gäste . Auf der einen Seite ruft man nach sauberer Energie , auf der anderen fürchtet man die trockenen Bachbette und Rinnsale . Auf der einen Seite demonstriert man allerorts für die Bewahrung der Landschaft , auf der anderen Seite ducken sich gerade in den unberührten Tälern die kinderreichen Dörfer mit der hohen Arbeitslosenrate . Man muß nur mit den Gemeindeverantwortlichen von Matri in Osttirol sprechen , einem Ort , in dem 50 % der Bevölkerung unter 22 Jahren sind , in einem Ort , in dem zwei Betriebe aufgeben mußten , in einem Ort , in der der Großteil aller Verdienner Pendler sind , darunter sehr viele Wochen - und Monatspendler , man muß das alles nur aus nächster Nähe erleben und erfahren , dann schaut natürlich die Frage des Kraftwerks und der Umbalfälle wieder einmal anders aus .

Es wird sehr viele Wanderungen auf dem Pfad der Nachdenklichkeit brauchen , damit diese Probleme gelöst werden können . Und es wird viele Menschen brauchen , die für diese Probleme aufgeschlossen sind , damit die öffentlichen Entscheidungen davon beeinflußt werden.

Und ich bin , das möchte ich vorwegnehmen , nicht der Überzeugung , daß diese Lösungen in utopisch-romantischen , wirklichkeitsfremden und zivilisationsverachtenden Aussteigerträumen geschehen werden , sondern sicher mit einer feineren , behutsameren , perfekteren Technik , einem weiterblickenden , verantwortungsbewußteren wirtschaftlichen Denken und einem neu zu weckenden Sinn für sozialen

Ausgleich , der z. B. betroffenen Gebiete für nichtgenutzte Landschaft entschädigt .

Aber das allein wird nicht ganz reichen - oder besser gesagt , gerade das alles wird ein anderes erfordern. Und zu diesem ~~Er~~ Dritten darf wohl auch der Seelsorger einige Überlegungen beisteuern, ohne in den Verdacht zu geraten , sich als Fachmann für Umweltfragen aufspielen zu wollen , der er natürlich nicht ist .

Ich möchte an einen Gedanken von Joachim Illies anknüpfen , der einmal gesagt hat : "Die sterbenden Wälder und die stinkenden Flüsse geben uns gewissermaßen ein letztes Notsignal , halten uns einen Spiegel vor für das , was in uns an Wäldern gestorben ist , an Flüssen stinkt " Damit ist eindeutig ausgesprochen , daß die äußere Umweltzerstörung auch einen tiefgründigen Zusammenhang mit der Innenweltverarmung des modernen Menschen hat . Es geht hier also auch um ~~NXL~~ Haltungen , Einstellungen , Orientierungen des Herzens und um geistige Horizonte . Oder wie es einmal als ~~zusätzlicher~~ Buchuntertitel erschienen ist : "Unsere Herzen müssen sich ändern... "

Ich möchte in dieser Besinnung diese entscheidenden Haltungen ins Auge fassen , weil ich glaube , daß hier der eigentliche Beitrag des Seelsorgers , der Kirche zur Umweltfrage . Vielleicht darf ich das in einer etwas vereinfachenden Weise ausdrücken . In der beliebte Fernsehsendung "Robert Lembkes heiteres Beruferaten" wird der Kandidat aufgefordert , mit einer typischen Geste seinen Beruf anzudeuten. Ich möchte es mit einer ähnlichen Symbolisierung versuchen : Mit welchen typischen Gesten begegnet der Mensch im Zeitalter des Fortschritt und des Wohlstands der Schöpfung Gottes ?

Mit scheinen - um zunächst die bedenklichen Haltungen herauszuheben - drei G e s t e n t y p i s c h zu sein :

Die Geste h e r r i s c h e n S c h a f f e n s ,
die Geste u n g e z ü g e l t e n R a f f e n s
und die Geste u n b e k ü m m e r t e n W e g w e r f e n s

A) Die Geste herrischen Schaffens

Das Schaffen ist eine der großartigen Möglichkeiten des Menschen . Er kann zwar nichts aus dem Nichts erschaffen , aber es ist überflüssig zu sagen , was uns die Epoche des homo faber und des homo inventor (des Erfinders) , des werkenden und erfindenden Menschen , an Gutem gebracht haben und bringen . Das Wort der Genesis "Macht euch die Erde untertan" (Gen 1,28) weist auf diese Fähigkeit und auf diesen Auftrag des Menschen hin . Es gibt heute eine Literatur , die diese Wort der Schrift zum Vorwurf macht . Das Judentum und das Christentum sei schuld an der vom Menschen verwüsteten Welt .. Es kann schon sein , daß man aus diesem Wort hie und da einen herrischen , rücksichtslosen Untertan herausgehört hat , der ihm nicht zukommt . Manchmal hat sich der machtbesessene Fortschritt mit diesem Wort eine unberechtigte biblische Weihe gegeben. In die Menschheit hat sich eine selbstbewußte Großartigkeit eingeschlichen, und wir wurden , was unser Wirken in der Welt betrifft , von einem einseitigen und recht seelenlosen Vokabular in Bann geschlagen : Aktivität , Tatkraft , Unternehmungsgeist , unbegrenzte Möglichkeiten Planbarkeit , Machbarkeit , Initiative , Dynamik , Weltgestaltung , Bändigung der Naturkräfte , Produktion , Erschließung , Nutzung , Zuwachs , Entwicklung , Fortschritt , Standard ... Was die Heilige Schrift betrifft , so muß man allerdings immer vorsichtig sein , nur Einzelsätze zu lesen . In derselben Genesis ~~steht~~ steht neben diesem Satz vom Untertanmachen auch die wunderbare Erzählung vom Turmbau zu Babel , und man darf nicht verkennen , daß die Verwüstung der Erde eigentlich in einer Epoche begonnen hat , in der sich Wissenschaft , Technik und Wirtschaft bewußt von allen metaphysischen und religiösen Bindungen losgelöst hatten , und damit eine ziemlich große Hybris begann.

Heute ist die Konfettiparade des Fortschritts vorbei. Man schwenkt auf den Pfad der Nachdenklichkeit ein. Es scheint so zu sein, daß von allen Naturkatastrophen, die diese Erde heimgesucht haben, die größte der Mensch wird ... ~~WXX~~ Und wir beginnen zu ahnen, daß man nicht alles machen darf, was man machen kann, und daß wir im Umgang mit der Schöpfung auch noch andere Haltungen entwickeln müssen, daß wir ihr als Horchende, Lauschende, Liebende, Sich-Einfühlende, Wartende, Geduldige, Überlegende, Abwägende, Bewahrende und Behutsame gegenüberzutreten müssen. Ich kenne Bergbauern, die im Umgang mit ihrem Vieh alle diese Haltungen entwickelt haben, und ich kenne Biogenetiker, die mit der Genetik des Menschen und der Tiere herumwerken, als ein Legospiel. *K. Lorenz in freier Natur: Empathie für geschöpf. er hält Tiere von Gefühl für mehr als die wissenschaftl. Erfassung aller Dinge.*

B) Ein Zeichen eines gestörten Verhältnisses zur Welt und zum Dasein ist auch die Geste ungezügelt Raffens. Wir brauchen immer mehr und holen uns immer mehr, weil wir das Gefühl haben, immer und überall zu wenig zu bekommen. Um diese menschliche Fehlhaltung kreisen bekanntlich ~~das~~ die Gedanken des amerikanischen Philosophen und Psychologen Erich Fromm (Haben oder Sein, die seelischen Grundlagen der neuen Gesellschaft). Wir, d.h. der ~~privilegierte~~ privilegierte Teil der Menschheit, wollen mehr. Mehr besitzen, mehr sehen, mehr hören, mehr erleben, mehr genießen, mehr beherrschen. Wohlstand und Technik setzen uns in die Lage, Eindrücke, Genüsse und Erlebnisse zu multiplizieren. Aber ja stärker wir diesen Hahn aufdrehen, umso schlechter gelingt es uns, den Becher der Freude am Hochdruckstrahl zu füllen. Und so ergeht es uns mit unseren ungezügeltten Ansprüchen ähnlich wie dem Fischer und seiner Frau im Märchen. Am Ende sind wir trotz allen Aufwandes ärmer als zuvor. Die Geste des Raffens macht die Menschenhand zur Kralle. Aber was den Umgang mit der Natur betrifft, so verfügt die Krallenhand des Menschen nicht über die Instinktsteuerung der Raubtierpranke, die nur schlägt, was nötig ist. Wir verwüsten mit zum Teil sinnlosen und überzogenen Ansprüchen und Gewinnabsichten die Reservoirs der Natur.

Und dazu kommt, daß das Raffens irgendwie blind macht. Es ist alles abgestimmt auf den augenblicklichen Gewinn, das gilt auch vom einen oder anderen Erschließungsprojekt. Man denkt nicht weiter, man beachtet nicht die Warnungen von Fachleuten (die Katastrophe von Axams!) man überschaut anscheinend nicht einmal die wirtschaftliche Entwicklung und übernimmt sich maßlos. Der Momentanismus ist ein besonderes Kennzeichen unserer Zeit, der Verlust des Horizontes. Im Augenblick mag die Umwidmung einer Naturlandschaft in planierte Golfplätze einigen etwas Gewinn bringen, auf weite Sicht ist ein derartiger Umgang mit den Resten der Natur, die uns noch verblieben sind, sicher unverantwortlich.

C) Im Umgang mit der Welt übt sich unsere Verwöhnungsgesellschaft in einer dritten Geste, der des unbekümmerten Wegwerfens. In der Epoche der Fließbänder werden die Dinge rasch ersetzbar. Die Produkte des Menschen erhalten den Charakter völliger Unpersönlichkeit. Wir haben keine innere Beziehung zu den Sachen aus Plastik, und so verwandeln sie sich in unseren Händen rasch zu Abfall. Der Dinge, die uns lieb und teuer sind, werden immer weniger. Man kann sich den Ersatz auch leisten, Reparaturen kommen außerdem zu teuer. Die Geste des Wegwerfens wird für uns alle zur alltäglichen Selbstverständlichkeit, und wir gestalten unbemerkt unsere ganze Einstellung zum Leben im Sinne dieser gefährlichen Geste. Wir werden zur Wegwerfgesellschaft. Über die praktischen Notwendigkeiten der Wegwerfpackung und der Wegwerfflasche geraten wir in guter, sozialer Absicht, aber mit bemerkenswertem erzieherischen Unverstand zum Wegwerfbuch, das keine Sorgfalt mehr verdient (Schmier doch nicht so herum im Buch, sagt der Lehrer. Warum nicht, Herr Lehrer, wir schmeißens eh weg..) Aus dem Abfallkorb erhebt die Wegwerfjause ihre stumme Klage, und mit jeder Urlaubssaison sammeln sich in den Städten in den Tierasylen die Wegwerftiere. Wir übertragen diese Gesinnung auch auf die menschlichen

Zu glauben, daß man heute, 107th. Vorr,
sich die John Weyhermann und die Malin
Hawell von ihrem Antritt her
bewahren wird, ist ein Irrtum.

Beziehungen . Oberflächlichkeit , Mangel an Gemühtiefe und Bindungsfähigkeit sowie fragwürdige Freiheitsvorstellungen produzieren in steigendem Kurven Wegwerfpartner , Wegwerffrau , Wegwerffamilie . Und viele Gewissen wollen sich weigern , das Wegwerfkind im Abfalleimer auch nur als sittliches Problem zu betrachten , ja man erklärt diese Möglichkeit , sich eines lebendigen Menschen zu entledigen und ihn wegzuwerfen , ausdrücklich als fortschrittlich , modern , und Anbruch einer neuen Freiheit von jeder Bevormundung . Was wundert uns eigentlich , daß diese Gesellschaft am Ende bei Wegwerflandschaft und Wegwerfnatur landet ? Wir üben diese Geste ~~in~~ in gedankenloser , aber beharrlicher Konsequenz .

Wegwerfpartner Wegwerffrau Wegwerffamilie
Das sind drei Gesten , die uns zu denken geben sollten : ~~Se~~ herrisches Schaffen , gieriges Raffen und unbekümmertes Wegwerfen . Was wäre dem entgegenzusetzen ? - Ich glaube , wir müssen zu Gesten zurückfinden , die an sich unmodern geworden sind . Ich meine damit die Gesten der E h r f u r c h t , d e s M a ß e s und d e s B e h ü t e n s .

A) Das Wort "Ehrfurcht" haben viele große Geister mit innerer Verneigung ausgesprochen . Und wenn man im Lauf des Lebens mit Tausenden von Kindern beisammen war , dann weiß man , wie empfänglich der Mensch an sich für diese Haltung der Ehrfurcht ist . Aber kleinere Geister kennen nicht einmal den Begriff . Ich habe mich in vieljähriger Arbeit bemüht , im Rahmen einer wissenschaftlichen Dokumentation zu den verschiedensten anthropologischen und pädagogischen Fragen Material zu sammeln . Die literarische Ausbeute für das Thema "Ehrfurcht" äußerst mager . Ganze Scharen von Pädagogen , die sich in der Ansammlung empirischer Kenntnisse nicht genug tun konnten , hatten für diesen Begriff in ihren Werken nicht einmal eine Schublade . Aber ohne Wiedergewinnen der Haltung der Ehrfurcht wird der Mensch mit seinen heutigen Möglichkeiten immer wieder der ~~Vern~~ Verwüster der Erde werden .

Dieses Wort taucht heute immer wieder bei den großen Anthropologen , Biologen , bei hervorragenden Denkern unserer Zeit auf . Die Ehrfurcht müßte beim Menschen etwa die gleiche Wirkung haben wie die bekannten Tötungsbremsen für Artgenossen bei den Tieren . Es muß eine Schranke heruntergehn . Es gäbe ja viele gute Ansätze , daß diese Ehrfurcht vor der Schöpfung wieder ~~in~~ erwachen könnte . Ich denke nur an die ausgezeichneten Tier und Naturfilme im Fernsehen , ich denke an die Volksschulklasse , in der Lehrer mit den Kindern wochenlang die Verpuppung der Raupen und das Ausschlüpfen des Schmetterlings beobachtet hat . Ich denke daran , daß man heute nicht mehr vielen Kindern beim Ausflug sagen muß , die sollen keine Enziane abreißen . Die Ehrfurcht fehlt am meisten einer Erwerbsgeneration , die alles gleich in Währung umrechnet .

Manchmal wünschte ich mir - aber das klingt etwas romantisch - daß in uns ein Stück Adalbert Stifter erwache , der vom sanften Gesetz Gottes geschrieben hat und von der Größe der Natur im kleinsten Wesen und im bescheidensten Ereignis . Zihlmann hat einmal sehr schön gesagt , daß jeder Falter , der über Blumen taumelt , ~~g~~ gählichsam ein Fenster sei , das uns Einblick in die Tiefen des Seins gewährt . ~~Das~~ Das knüpft unmittelbar an den Gedanken großer Theologen des Mittelalters an , die davon gesprochen haben , daß die Vielzahl und Vielfalt endlicher Geschöpfe den Reichtum des unendlichen Gottes widerspiegeln , daß der Kosmos der bunte Saum seines Gewandes sei .

Albert Schweitzer hat im Jahr seines Todes den Satz auf Band gesprochen : Ich rufe die Menschheit zur Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben auf ! Heute sagt der Limnologe Schwabe : Habt doch Ehrfurcht vor dem , was ihr trotz allen Wissens nie begriffen werdet , habt doch Ehrfurcht vor dem Geheimnis der Natur ! Für den Christen geht die Motivation der Ehrfurcht noch etwas tiefer : Nichts was geworden ist ward ohne das Wort . In der Schöpfung funkelt Gottes Herrlichkeit . Im Gegenlicht religiöser Weltanschauung erhalten Steine , Gräser , Tiere und Menschen eine neue Würde . Zu lange haben wir das alles nur unter dem

Foto !

A_spekt chemischer Formeln , physikalischer Gesetze , biologischer Strukturen und wirtschaftlicher Verwertbarkeit gesehen .

B) Die zweite Geste ist die des M a ß e s .

Es ist nicht leicht , für sie zu werben . Maßlosigkeit ist Stil geworden (Manipulierte Maßlosigkeit ist der herbe Titel des weitverbreiteten Büchleins von Christa Mewes) . Es kommt mir wie eine makabre Symbolik vor , daß die große , unbezwungenenSeuche der Zivilisation der Krebs ist , das maßlos wuchernde Geschwür. Vielleicht werden wir auf ein bestimmtes Maß zurückgedreht . Die Zeichen der Zeit sprechen dafür. Eine gewisse Hoffnung ist auf eine junge Generation zu setzen , die zu sehends Abstand von Macht und Gewalt und Geld gewinnt , unter denen es wieder Leute gibt , die ein bewußtes JA zum einfacheren Leben sagen . Um es poetischer zu sagen : Auch in unserer Zeit blüht da und dort wie einst in den reichen Städten Umbriens jene Melodie auf , die auf der Armut kam und in den Sonnengesang mündete , der wohl die großartigste Hymne einer in Ehrfurcht bejahten Schöpfung ist . Die Schwierigkeit der Tugend des Maßes , des sich Bescheidens , des ~~Zufrieden~~ Zufriedenerseins liegt wohl darin , daß Maß üben nur möglich ist , wenn der Mensch über einen gewissen inneren Reichtum verfügt . Hier muß man , wie ich glaube , Erich Fromm etwas korrigieren . Er ist restlos begeistert von Franz von Assisi , ja er sieht in ihm wegen seiner fröhlichen Armut ein Leitbild für unsere Zeit , aber er übersieht eines . Der eigentliche Grund , warum Franz so sein konnte , lag in seiner tiefen religiösen ergriffenheit . Darum hat er äußerlich nicht mehr gebraucht . (Mir ist das vor wenigen Tagen aufgefallen beim Begräbnis eines Sohnes des Hl. Franz , als um seinen Bahre der Sonnengesang angestimmt wurde.)

Deshalb ist für die Frage der Bewältigung der Umweltprobleme das Schaffen inneren Reichtums , der nicht ständig fordert und haben will , ein notwendige Voraussetzung . Oberflächliche Menschen werden sich nie bescheiden , solange sie sich etwas nehmen können . Als Therapie für unsere Zeit genügt nie der bloße moralische Appell , der inweis auf die drohenden Katastrophen , die Weltuntergangsfilm . In einer Welt , die immer wieder Bedürfnisse weckt und täglich die Propaganda walze der Entzählung rollen läßt , sind gemühtiefe Erfahrungen , mit Mensch und Natur und leuchtende Werthorizonte , die dem Leben Sinn geben die wichtigste ~~Voraussetzung~~ Voraussetzung , damit wir als Menschen bestehen und etwas anspruchsloser und bescheidener werden können. Darum müßte man für alle Kinder - und Jugendarbeit sein , die die Wege zu echtem Erleben öffnet (Hinweis auf das aufgeräumte Stadion - ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Umwelt und innerer Haltung . Hinweis auf Pfadfinder : Schauen Sie sich einen Lagerplatz der Pfadfinder an , wenn sie ihn verlassen !) Hier wäre auch eine Aufgabe für die Medien, in denen oft ein Klischee von Jugendlichkeit zelebriert wird , das sich in Disko - Feuerstuhl - und Rock-Hallen-Atmosphäre erschöpft , in einer Atmosphäre von Licht- und Lärmkondum .

Aus Ehrfurcht und Maß ergibt sich wie von selbst die Geste des B e h ü t e n s . , jene Geste , nach der unsere bedrohte Umwelt schreit , von den Robbenbabies und den sterbenden Tannen bis zum chemisch präparierten Gletschereis und den Meeren mit dem Ölfilm . Gar nicht weit von der eingangs zitierten Stelle in der Genesis steht das Wort das heute so bedeutungsvoll ist : "Und Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden , damit er ihn b e b a u e und b e h ü t e ! Wir sind am Ende dieses Jahrhunderts aufgerufen , diese schwierige Synthese von Bebauen und Behüten zu finden . , und mit Sachkenntnis und Engagement , Verstand und Phantasie , die Welt , in besonderem unsere Welt hier , die nun einmal der Erholung der Millionen auch in Zukunft dienen soll , als Garten zu gestalten und zu verhindern , daß sie zur Wüste wird .

Es gibt
von Rhein
Laden
d. Am.
Sca.
die Lade
von Vohi
Einrichtung
WV sogar
man, wenn
Aktionen
Franz wird.
In Zukunft
wird ich
mit dem
dann eher
wird bebaut wird

Crisis world w.

1.3.1.49.2

Verwendete

Literatur

- I l l i e s Joachim , Umwelt und Innenwelt , HB , Freiburg 1974
F r o m m Erich , Haben und Sein , DVA Stuttgart 1977
F i s c h l e - C a r l Hildegund , Fühlen , was leben ist , Reihe
Stufen des Lebens 2 , Kreuz , Stuttgart 1977
Ü b e r l e b e n und E t h i k , Kaltenbrunner , (Hrsg) , HB Initia-
tive , Freiburg 1976
S c h a t z Oskar , Was bleibt den Enkeln , Umwelt als politische
Herausforderung , Styria Graz Wien 1978
Schwabe S 165 Ehrfurcht vor dem Leben
Adam , Auf dem Weg zu einem humanökologischen Gewissen S 109
Teutsch , Neue Ansätze in Richtung einer humanökologischen
Ethik Gaspari
M i l l e n d o r f e r , Strategien der Zukunft , Konturen einer
Wende , Styria , 1978
I l l i e s , Auf dem Weg zum neuen Menschen , HB 919 , Herder 1982
S107 , Die gemeinsame Aufgabe von Biologie und Theologie
P o r t m a n n Adolf , An den Grenzen des Wissens , Fischer 1976
D r e w e r m a n n Eugen , Der tödliche Fortschritt , Von der Zerstö-
rung der Erde und des Menschen im Erbe des Christentums ,
Pustet , Regensburg 1981
Ü b e r l e b e n wir den technischen Fortschritt ? HB 449, Herder
19873 , O l s c h o w y , S 59 Biologisch-ökologische Umwelt
U r b a n , Hrsg , Können wir die Zukunft überleben ? Serie Piper 1973
R o s e n b e r g , Der babylonische Turm (Hrsg) , Aufbruch ins Maßlose
Kösel , München 1973
K n a u l Eckart , Glanz und Elend des Fortschritts , Beck , Schwarze
Reihe 92 , Beck München 1972
T h ü r k a u f Max , Adams Äpfel , Giftige Früchte vom Baum der
Wissenschaft, Meier , Schaffhausen 1982
K a r n e r - F u c h s , Texte für grüne Christen , Herder 1982
L a m b e r t , Damit alle leben können , Topos 20 Grünewald , Mainz 1973
S c h a t z , Hofnung in der Überlebenskrise ? . Styria 1979
B ä h r , Wo stehen wir heute , Bertelsmann , Gütersloh 1971